

Schulprogramm

Ruth-Cohn-Schule
Oberstufenzentrum Sozialwesen

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Leitbild	2
2. Darstellung unserer Schule	3
a) Berufsfachschule	3
b) Fachoberschule	4
c) Fachschule	4
d) Betreuungssystem	6
e) Durchgängige Sprachbildung	8
f) Kooperationen	9
3. Schulentwicklung	11
a) Arbeitsplan der Steuergruppe	11
b) Entwicklungsschwerpunkt: Demokratiebildung	11
c) Entwicklungsschwerpunkt: Unterrichtsentwicklung - Medienbildung	15
d) Fortbildungsplanung	19
4. Weitere Schwerpunkte des Arbeitsplans der Schule	19
a) Arbeitsschwerpunkt: Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher (Abt. 1, F/VZ)	19
b) Arbeitsschwerpunkt: Modellbildungsgang „2+2“	20
5. Evaluation der Schulentwicklung	20

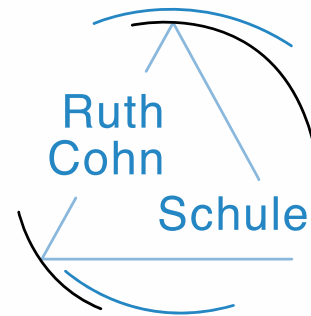
Ruth-Cohn-Schule

Oberstufenzentrum Sozialwesen
Bismarckstr. 20
10625 Berlin
Tel. +49 (0)30 - 345 067 14
Fax +49 (0)30 - 345 067 40
04b04@osz-rcs.de
osz-ruth-cohn.de

Impressum:

Gesamtverantwortung: Andreja Orsag, Schulleiterin
Inhalt und Gestaltung: Sophia Thurow-Weiß,
Qualitätsbeauftragte
Inhaltliche und redaktionelle Bearbeitung:
Steuergruppe und Schulleitung

1. Unser Leitbild



UNSER LEITBILD

Wir treten für Werte ein, die ein Zusammenleben in Vielfalt ermöglichen.

Wir setzen uns für politische Bildung und demokratische Werte ein.

Wir fördern individuelle Lebenswege.

Wir handeln nachhaltig und gesundheitsbewusst.

Wir schaffen eine anregende Lernumgebung.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind aufgefordert, nach diesen Werten zu handeln – in der Schule, im Beruf und darüber hinaus.

2. Darstellung unserer Schule

Die Ruth-Cohn-Schule ist ein Oberstufenzentrum (OSZ) für Sozialwesen mit ungefähr 1100 Schülerinnen, Schülern und Studierenden im Berliner Stadtteil Charlottenburg.

Die Schülerschaft ist als sehr heterogen zu bezeichnen, sowohl was das Lebensalter als auch die soziale und ethnische Herkunft angeht. Ungefähr die Hälfte der Lernenden sind nicht deutscher Herkunftssprache. Sozialleistungen bezieht circa die Hälfte der Schülerschaft.

Das OSZ gliedert sich in drei Bildungsgänge: Die zweijährige Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz, die zweijährige Fachoberschule für Sozialwesen und die Fachschule für Sozialpädagogik, in der die Studierenden in Vollzeit oder berufsbegleitend in Teilzeit in zwei oder drei Jahren die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher absolvieren können.

a) Berufsfachschule

An der zweijährigen Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz können die Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin/zum Sozialpädagogischen Assistenten absolvieren und den Mittleren Schulabschluss (MSA) erwerben. Dazu werden berufsübergreifende Fächer sowie berufsbezogene Lernfelder im Klassenverband unterrichtet. In den beiden Ausbildungsjahren finden drei Praktikumsphasen statt, die in Berliner Kindertageseinrichtungen absolviert werden. Dazu findet wöchentlich ein vierstündiger praxisbegleitender Unterricht (PbU) in kleinen Gruppen statt.

Der Modellversuch „2+2“ begann im Schuljahr 2019/20. Absolventinnen und Absolventen der zweijährigen Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz können bei Erfüllung bestimmter Bedingungen eine zweijährige Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher an der Fachschule für Sozialpädagogik anschließen.

b) Fachoberschule

Die zweijährige Fachoberschule für Sozialwesen bietet die Möglichkeit die allgemeine Fachhochschulreife zu erreichen und sich auf ein Studium an einer Fachhochschule oder an der Fachschule für Sozialpädagogik vorzubereiten. In der Jahrgangsstufe 11 bekommen die Schülerinnen und Schüler während der Praktika einen Einblick in das sozialpädagogische und sozialpflegerische Berufsfeld. Wir fassen Praktikum und Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 so zu Blöcken zusammen, dass Unterricht und Praktikum jeweils die Hälfte des Schulhalbjahres einnehmen. Dazu findet wöchentlich ein vierstündiger praxisergänzender Unterricht (PEU) in kleinen Gruppen statt.

Pädagogik, Psychologie und Soziologie werden in der 11. Klasse fächerverbindend als Sozialwissenschaften unterrichtet. In der 12. Klasse wird das 4. Prüfungsfach aus dem sozialwissenschaftlichen Fächerkanon gewählt und findet klassenübergreifend im Kurssystem statt.

c) Fachschule

Seit dem Schuljahr 2016/17 wird in Berlin in allen Fachschulen für Sozialpädagogik nach dem neuen Rahmenlehrplan kompetenzorientiert unterrichtet, in dem sich der Unterricht in sechs Lernfelder gliedert. Die Ruth-Cohn-Schule hatte bereits seit dem Schuljahr 2014/15 an dem Modellversuch zur Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans teilgenommen.

Im Mittelpunkt des Studiums steht die Herausbildung der beruflichen Handlungskompetenz der Studierenden. Wir orientieren uns bei der Planung und Durchführung des Unterrichts an der beruflichen Praxis einer Erzieherin/eines Erziehers. Mit der Zielsetzung, den Erwerb von Kompetenzen an exemplarischen beruflichen Problemstellungen auszurichten, werden berufliche Handlungssituationen als Ausgangspunkt herangezogen.

Alle sechs im Rahmenplan festgelegten Lernfelder werden in den drei Ausbildungsjahren in verschiedenen Lernsituationen unterrichtet. Dabei werden fachtheoretische Inhalte in einen beruflichen Handlungskontext eingebettet und an geeigneter Stelle der Ausbildung vermittelt sowie vertieft.

Die Umsetzung des Lernfeldkonzepts ist auf Teamentwicklung angewiesen. Die Lehrkräfte entwickeln angesichts der Aufgabe der Erstellung schulinterner Lehrpläne und schulischer Lernsituationen passende Vorgehensweisen. Hierzu unterrichtet ein Lehrkräfteteam mit durchschnittlich sieben bis acht Lehrkräften in der Regel jeweils zwei parallele Lerngruppen eines Studierendenjahrgangs. Die Teams sind so klein wie möglich, unter Wahrung der für das Studium notwendigen Fachlichkeit und beruflichen Handlungskompetenz.

In der Vollzeitausbildung absolvieren die Studierenden das erste Praktikum (Pflichtpraktikum) in einer Einrichtung der Kindertagesbetreuung, das zweite Praktikum (Wahlpflichtpraktikum) in einer Einrichtung der schulischen wie außerschulischen Betreuung, der Jugendarbeit, der Stationären Hilfe oder der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Das fünfte Semester ist ein Praxissemester, das in einer Einrichtung nach Wahl absolviert wird (Wahlpraktikum).

Im sechsten Semester vertiefen und zeigen die Studierenden ihre Kompetenzen, insbesondere durch eine Facharbeit, und bereiten sich auf das Examen vor. Ihre erworbenen Kompetenzen und die Facharbeit präsentieren und reflektieren sie im Kolloquium.

Im 2. Studienjahr haben die Studierenden der Fachschule (Vollzeit) die Möglichkeit, zusätzliche Qualifikationen zu erwerben. Dazu können sie aus einem sehr umfangreichen Angebot an Wahlpflichtkursen wählen. Zu den Kursangeboten gehören zum Beispiel, Gitarrenkurse, Theaterpädagogik oder die Organisation eines Sportturniers. Außerdem gibt es für ausgewählte Studierende das Angebot ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Für eine Klasse pro Jahrgang wurde das Vollzeitstudium an die Richtlinien des Aufstiegs-BAföG (AFBG) angepasst. Dazu unterscheidet sich die Organisationsstruktur der ersten beiden Ausbildungsjahre, denn damit das Verhältnis von Unterricht und Praxiszeiten der 70-30%-Vorgabe entspricht, müssen Anteile der beiden 12-wöchigen Praktika in den Winter- und Osterferien geleistet werden. Zudem gibt es Abschnitte, in denen einmal wöchentlich ein Tag in der Praxis absolviert wird, die übrigen Praktikumswochen finden regulär im Blockpraktikum statt. Das dritte Ausbildungsjahr umfasst das 5. Semester, in dem komplett entsprechend der SozpädVO das Wahlpraktikum zu absolvieren ist. Deshalb wird AFBG hier nicht gezahlt werden

können. Stattdessen bietet Ihnen das Land Berlin die Möglichkeit an, das Wahlpraktikum in einer Einrichtung der Berliner Kindertagesstätten oder der Stationären Hilfe abzuleisten. Um eine Vergütung entsprechend TV-L EG 5 erhalten zu können, muss die Einrichtung unterausgestattet sein, so dass die Praxistätigkeit auf den Stellenschlüssel angerechnet werden kann. Das 6. Semester ist das Prüfungssemester. Bis zum Beginn der Kolloquien nach ca. 10 -12 Wochen wird weiterhin AFBG gezahlt werden können. Dieses Modell ist auslaufend.

Die Fachschule bietet auch die Möglichkeit zum dreijährigen berufsbegleitenden Studium (Teilzeit) zur Erzieherin/zum Erzieher. Dazu verteilen sich die Unterrichtsstunden auf zwei Schultage in der Woche, der Schulbesuch findet entweder am Dienstag und Mittwoch oder Donnerstag und Freitag statt. An mindestens 20 Wochenstunden arbeiten die Studierenden in einer sozialpädagogischen Einrichtung Ihrer Wahl. Ein weiteres sozialpädagogisches Arbeitsfeld wird in einem 200 stündigen Hospitationspraktikum kennengelernt, für dessen Absolvierung in den ersten vier Ausbildungssemestern über das Schuljahr verteilt Unterrichtstage zur Verfügung gestellt werden.

Tägliche Erfahrungen aus der Praxis werden in den Unterricht einbezogen und reflektiert, dazu dient auch der praxisverbindende Unterricht (PVU), der über die Erstellung eines Portfolios lernfeldübergreifende Schwerpunkte setzt und in den ersten vier Ausbildungssemestern in der Stundentafel ausgewiesen ist. Im letzten Ausbildungsjahr werden diese Stunden dafür genutzt die Lerninhalte der Sozialpädagogik zu vertiefen, die Erstellung der Facharbeit zu unterstützen und auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten.

d) Betreuungssystem

An unserer Schule werden die Lernenden bei Problemen, Sorgen und Konflikten durch ein multiprofessionelles Beratungsteam unterstützt. Das Beratungsteam steht bei auftretenden Hürden zur Verfügung, um gemeinsam mit den Ratsuchenden zu klären, worin konkret das Problem besteht und welche Schritte zur Lösung oder Verbesserung möglich sind. Auf diesem Weg werden die Schülerinnen, Schüler und Studierenden so lange begleitet, wie sie es

wünschen. Natürlich werden diese Gespräche vertraulich behandelt und in einer geschützten Umgebung durchgeführt, sodass ein sicherer Ort und die erforderliche Ruhe für die Besprechung der Problemlage gewährleistet sind. Oft hilft es den Schülerinnen, Schülern und Studierenden bereits, wenn sie ein oder zwei Gespräche im Beratungsraum haben und wissen, dass sie jederzeit wiederkommen können und adäquat unterstützt werden.

Die Beratungslehrkräfte bieten Sprechstunden z.B. im Bereich der Lernschwierigkeiten oder der psychosozialen Beratung an. Weitere Beratungslehrkräfte sind Ansprechpersonen sowohl für die Themen Gesundheitsförderung, Suchtprophylaxe als auch für das Thema Gewaltprävention und soziales Lernen. Ebenso erhalten Schülerinnen, Schüler und Studierende Unterstützung und Beratung bei der Einleitung eines Nachteilsausgleichs und beim Thema Inklusion. Der Schulsozialarbeiter bietet eine umfassende sozialpädagogische Beratung bei auftretenden Problemen oder Fragen sowohl im privaten als auch im schulischen Kontext an.

An der Berufsfachschule und an der Fachoberschule werden alle Schülerinnen und Schüler individuell in einem Mentoring-System begleitet. Auf diese Weise versuchen wir, entstehende Probleme, schulische wie persönliche, schnell zu erkennen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Jede Praxisphase in der Fachschule wird durch den praxisbegleitenden Unterricht (PU) in kleinen Gruppen von Lehrkräften fachlich betreut. Unsere Studierenden werden in jeder Praktikumsphase zweimal von ihren PU-Lehrkräften in der jeweiligen Einrichtung besucht. Diese enge Zusammenarbeit während der fachpraktischen Ausbildung stärkt die Partnerschaft zwischen Schule und Praxis.

In der Berufsfachschule werden die Schülerinnen und Schüler an ihren Praktikumsstellen von Lehrkräften, die in ihrer Klasse unterrichten, besucht.

e) Durchgängige Sprachbildung

Die AG Sprachbildung ist Ansprechpartner in allen Belangen zur sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung der Lehrkräfte sowie zu Bedürfnissen der Schülerschaft im Bereich Sprachbildung und -förderung.

Im Laufe des Schuljahres 2019/20 bot die AG Sprachbildung additive Sprachförderkurse für Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz an. Seit November 2020 kooperiert die RCS im Bereich additive Sprachförderung im Rahmen des Gute-Kita-Gesetzes mit externen Dienstleistern, die neben der schon etablierten Zielgruppe auch Studierende der Fachschule für Sozialpädagogik ansprechen. Als Bindeglied zwischen den beteiligten Akteuren tauscht sich die AG mit den Verantwortlichen aus, wirbt im Kollegium und bei der Schülerschaft für Maßnahmen und vermittelt Interessierte mit Sprachförderbedarf an den Dienstleister. Auch pflegt die AG engen Kontakt mit dem Dienstleister und steht für Feedback zum Prozess an die SenBJF zur Verfügung.

Die AG bietet eine Sprachsprechstunde an, die nach Bedarf angesetzt und durchgeführt wird. Auch persönliche Ansprache der Mitglieder der AG ist jederzeit möglich. In Schulentwicklungsprozessen wird die AG ebenfalls eingebunden. So wirkt sie momentan bei der Überarbeitung von Bewertungskriterien zur sprachlichen Richtigkeit in schriftlichen Leistungsnachweisen mit.

Ein weiterer Schwerpunkt der AG-Arbeit liegt in der Etablierung von Entwicklungsvorhaben im Bereich Sprachbildung. In diesem Zusammenhang nehmen die Mitglieder der AG regelmäßig an Fortbildungen sowie am kollegialen Austausch im Rahmen von Netzwerktreffen mit anderen OSZ teil, machen das Kollegium auf Fortbildungen im Bereich „Durchgängige Sprachbildung“ aufmerksam bzw. organisieren Studientage oder Fortbildungen zu für die Sprachbildung relevanten Themen an der Schule, entwickeln Material oder erdenken weitere Maßnahmen zur sprachlichen Bildung im Fachunterricht. Dafür vernetzt sich die AG je nach Bedarf mit den Kolleginnen und Kollegen sowie mit den Gremien oder Leitungspersonen an unserer Schule, wie z. B. den Fachkonferenzen, Fachleitungen, der Schulleitung, der Qualitätsbeauftragten, der Steuergruppe und dem Sozialarbeiter unserer Schule. Bisher

wurde das Vorhaben „Verstehen von Aufgabenstellungen“ an der Schule umgesetzt. Der Schwerpunkt für die weitere sprachbildnerische Arbeit lag im Schuljahr 2021/22 im Bereich „Verbesserung der Schreibkompetenz“. Die Arbeit an diesem Schwerpunkt wird im Schuljahr 2022/23 noch fortgeführt. Eine Zwischenevaluation ist derzeit in Arbeit.

f) Kooperationen

Kooperationen mit Trägern und Praxisstellen haben in der Zusammenarbeit in der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher eine große Bedeutung für die Durchführung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung.

Seit 1999 wird an der Ruth-Cohn-Schule, zunächst alle zwei Jahre, seit 2014 jährlich, ein „Praxistag“ durchgeführt. An diesem Tag kommen Vertreterinnen und Vertreter von Praxiseinrichtungen aus verschiedenen Arbeitsfeldern in unsere Schule, um in Workshops ihre Einrichtung und das Arbeitsfeld einer Gruppe von Studierenden vorzustellen. Mit den Einrichtungen, die teilweise schon seit Jahren wiederholt teilnehmen, verbindet uns die qualifizierte Betreuung unserer Studierenden in den verschiedenen Praxisphasen.

Nach Abschluss jeder Praxisphase können die Studierenden einen Beurteilungsbogen „Mein Praktikum war erfolgreich“ für nachfolgende Studierende ausfüllen, wenn sie mit ihrer Praktikumsstelle und der Betreuung zufrieden waren. Über die Jahre ist so ein Ordner entstanden, in dem diese positiven Beurteilungsbögen nach Arbeitsfeldern gesammelt wurden. Bei Bedarf können sich Studierende bei der Praktikumsuche dort informieren.

Zudem werden regelmäßig Kolleginnen und Kollegen aus den Praxiseinrichtungen in bestimmten Lernfeldern eingeladen, um den Studierenden ihre Praxiserfahrungen mitzuteilen.

Ebenfalls werden Fachkräfte aus der Praxis eingeladen, um Fortbildungen für die Lehrkräfte anzubieten, z.B. zum Thema Bildungs- und Lerngeschichten, Projektarbeit in der Kita oder zum Thema Inklusion.

Exkursionen in Praxiseinrichtungen wie z.B. einen Kinderbauernhof oder stationäre Einrichtungen finden während des Lernfeldunterrichtes statt.

Einige weitere Kooperationen:

Wir kooperieren mit dem Ruth Cohn Institute for TCI-international, Berlin, im Hinblick auf Fortbildung in der Methode der Themenzentrierten Interaktion für Lehrkräfte.

Der Verein für Demokratie und Bildung in Schule und beruflicher Bildung e.V. (DEVI) unterstützt unsere Schule bei der politischen Bildung, insbesondere bei der Stärkung der Arbeit der Schülervertretung.

Unsere Schule ist ein Begegnungsort für das Besucherprogramm des Goethe-Instituts e.V. und des Auswärtigen Amtes geworden, an dem Gespräche zwischen unserer Schülerschaft und ausländischen Gästen aus aller Welt über politische Themen stattfinden.

Zudem besteht seit April 2016 eine Partnerschaft mit der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem, die auch eine jährliche Fortbildungsreise nach Israel ermöglicht.

Die Kooperation mit Yad Vashem und der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz ermöglicht ein Fortbildungsprogramm zum Themenschwerpunkt Holocaust und dessen pädagogischen Vermittlungsansätzen. In diesem Zusammenhang spielt der alljährlich stattfindende Gedenktag „Gegen das Vergessen“ zum 27. Januar eine wichtige Rolle.

Veranstaltungen mit Politikerinnen und Politikern aller demokratischen Parteien im Rahmen der Unterrichtsfächer Sozialkunde/Politikwissenschaft in der Fachoberschule sind institutionalisiert.

3. Schulentwicklung

a) Arbeitsplan der Steuergruppe

2021/22:

- Erstellung eines Schulprogramms
- Koordination der Fortbildungsplanung
- Begleitung der schulinternen Evaluation der Entwicklungsprojekte und Arbeitsschwerpunkte
- Schritte zur Entwicklung einer Feedbackkultur

2022/23:

- Sichtung und Begleitung neuer Entwicklungsprojekte (z.B. „Klimaneutrale Schule 2030“)
- Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes
- Unterstützung bei der Erstellung eines schulinternen Curriculums (bildungsgangübergreifend), darunter Medienbildung und Demokratiebildung

b) Entwicklungsschwerpunkt: Demokratiebildung

Übergeordnete Ziele:

Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen sich respektvoll und wertschätzend.

Lernende übernehmen Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Lernende entwickeln eine demokratische Grundhaltung.

Stand:

Der Klassenrat wird in allen Bildungsgängen durchgeführt. Die Einführung und Fortbildung des Kollegiums wird schulintern geleistet. Die Schüler:innenvertretung (SV) wird ordnungsgemäß zu Beginn des Schuljahres gewählt, für die Gesamtschüler:innenvertretung (GSV) wird ein Einführungsworkshop zur SV-Arbeit in Zusammenarbeit mit dem DEVI e.V. durchgeführt. Eine Begleitung der SV über das Schuljahr hinweg findet durch die Schulleitung, den

Schulsozialarbeiter und die SV-Kontaktlehrkraft bei Bedarf statt. Eine konstante Unterstützung kann im Moment aufgrund der Organisation der Zuständigkeiten nicht durchgehend gewährleistet werden. Die SV arbeitet unbeständig, je nach Zusammensetzung der Mitglieder.

1. Entwicklungsprojekt: Mitverantwortung optimieren (Klassenrat)

Entwicklungsziele:

Übernahme von Mitverantwortung üben; Diskriminierung und Ausgrenzung gegensteuern; Konflikte vorbeugen, Konflikte lösen

Kriterien:

Der Klassenrat wird regelmäßig laut Stundenplan durchgeführt.

Die Schülerinnen, Schüler/Studierenden übernehmen die jeweiligen Rollen im Klassenrat.

Die Klasse entscheidet über die Themen, die im Klassenrat besprochen werden.

Alle Schülerinnen, Schüler/Studierende und Lehrkräfte sind gleichberechtigte Mitglieder des Klassenrates.

Die Sitzungen werden protokolliert.

Bei Bedarf wird Unterstützung und Begleitung in der Durchführung des Klassenrates angefragt.

Maßnahmen:

Der Klassenrat ist im Stundenplan verankert.

Der Einführungsworkshop zum Klassenrat wird zu Beginn des Schuljahres schulintern durchgeführt.

Es werden regelmäßig schulinterne Fortbildungen und Austauschtreffen zum Klassenrat angeboten.

Es werden Coaching oder Supervision zum Klassenrat angeboten und gegenseitige Hospitationen angeregt. Externe Partner (z.B. SiBuZ) werden bei Bedarf hinzugezogen.

Materialien zur Einführung des Klassenrats und zu weiterführenden Impulsen werden zur Verfügung gestellt.

Die Durchführung des Klassenrats wird mindestens 1x pro Schuljahr evaluiert (z.B. durch Reflexionsrunden, Umfragen etc.).

Evaluation:

Im Winter 2022 findet eine online-Umfrage zur Durchführung des Klassenrats innerhalb der Schulgemeinschaft statt. Die Schülerschaft soll dabei stärker in den Fokus rücken.

Zeit-Maßnahme-Plan:

Mitte August 2021: Einführungsworkshops zum Klassenrat für durchführende Lehrkräfte des 1. Ausbildungsjahres

Mitte August 2021: Vertiefungsworkshop zum Klassenrat für durchführende Lehrkräfte des 2. Ausbildungsjahres

Februar 2022: 2. Online-Evaluation

2. Entwicklungsprojekt: Mitwirkung optimieren

Entwicklungsziel:

Eine effektive SV-Mitwirkungsstruktur wird etabliert.

Kriterien:

Die Organe der SV werden ordnungsgemäß gewählt.

Die Organe der SV tagen regelmäßig.

Die Organe der SV verfahren gemäß einer Verfahrensordnung.

Die Organe der SV führen Protokolle, die auf IServ allgemein zugänglich sind.

Anliegen aus den Klassenräten werden von den Klassensprecherinnen und Klassensprechern in den Organen der SV vorgetragen und dort behandelt.

Die Organe der SV fassen Beschlüsse über ihre Ziele bei der Vertretung der Interessen der Lernenden in den betreffenden Gremien.

Die Organe der SV ergreifen Initiativen und setzen diese um.

Die betreffenden Klassensprecherinnen und Klassensprecher berichten über die Themen und Ergebnisse der Sitzungen der Organe der SV in den betreffenden Klassenräten.

SV-Mitglieder vertreten die Interessen der Lernenden in den betreffenden Gremien.

Die betreffenden SV-Mitglieder berichten über die Ergebnisse der betreffenden Gremiensitzungen in den betreffenden Organen der SV.

Die Schulleitung beteiligt die SV an Entscheidungsfindungsprozessen.

Die Organe der SV legen der Schulgemeinschaft mindestens einmal im Schuljahr einen Arbeitsbericht vor.

Maßnahmen:

S wählen eine SV-Kontaktlehrkraft

SV-Einführungsworkshops durchführen

SV-Arbeit regelmäßig begleiten und unterstützen

Jour fixe mit GSV durchführen

Evaluation:

Durch Dokumentenanalyse überprüfen:

Die Organe der SV werden am Anfang des Schuljahres ordnungsgemäß gewählt.

Die Organe der SV tagen mindestens einmal im Monat.

Die Organe der SV verfahren immer gemäß einer Verfahrensordnung.

Die Organe der SV führen in jeder Sitzung Protokolle, die auf IServ allgemein zugänglich sind.

Die betreffenden Klassensprecherinnen und Klassensprecher berichten regelmäßig über die Themen und Ergebnisse der Sitzungen der Organe der SV in den betreffenden Klassenräten.

Die Organe der SV fassen regelmäßig Beschlüsse über ihre Ziele bei der Vertretung der Interessen der Lernenden in den betreffenden Gremien.

SV-Mitglieder wirken regelmäßig in den betreffenden Gremien mit.

Die betreffenden SV-Mitglieder berichten regelmäßig über die Ergebnisse der betreffenden Gremiensitzungen in den betreffenden Organen der SV.

Die Organe der SV legen der Schulgemeinschaft mindestens einmal im Schuljahr einen Arbeitsbericht vor.

Die Schulleitung führt mindestens einmal im Monat einen Dialog mit SV-Mitgliedern (Jour fixe).

Die Ergebnisse dieses Dialogs werden von den betreffenden SV-Mitgliedern in den betreffenden Organen der SV mindestens einmal im Monat vorgetragen und dort behandelt.

Zeit-Maßnahme-Plan:

Bis 03.09.2021: Wahl der Klassensprecherinnen und Klassensprecher und der dazugehörigen Vertretungen

16.09.2021: Klausurtagung der Klassensprecherinnen und Klassensprecher mit anschließender Wahl der Abteilungssprecherinnen und -sprecher und GSV

01.10.2021: erste Sitzung der neu konstituierten GSV inklusive Einführungsworkshop in die GSV-Arbeit durch den DEVI e.V.

c) Entwicklungsschwerpunkt: Unterrichtsentwicklung - Medienbildung

Übergeordnetes Ziel:

Schülerinnen, Schüler und Studierende sind in der Lage, unterschiedliche Medien sachgemäß und kritisch zu nutzen.

1. Entwicklungsprojekt: Bibliotheksnutzung optimieren

Entwicklungsziel:

Die Bibliothek ist ein Raum der Begegnung.

Kriterien:

S fühlen sich in der Bibliothek wohl.

S nutzen gewohnheitsmäßig die Bibliothek.

S arbeiten in der Bibliothek.

S finden die Thementische interessant.

S nutzen die Thementische.

S informieren sich über Neuerscheinungen und Themen in Zeitschriften.

Maßnahmen:

Erste bauliche Veränderungen (Entfernen von Wänden und Umzug der Ausleihe)

Regale, Schließfächer und Sofa für „Raum der Begegnung“ auswählen

Prüfung des fachbezogenen Bestands

Klärung der Finanzierung, Ausschreibung und Beginn der baulichen Maßnahmen für die Erstellung der Bildungsinseln

Umgestaltung der Bibliothek mit zeitgemäßen Arbeitsplätzen

Regelmäßige Information in der Gesamtkonferenz über vorhandene Veränderungen

Indikatoren:

70% der S fühlen sich in der Bibliothek wohl.

90% der S nutzen die Bibliothek mindestens einmal im Schuljahr.

50 % der Schüler nutzen die Bibliothek mindestens einmal im Monat.

50 % der S nutzen Arbeitsplätze in der Bibliothek mindestens einmal im Schuljahr.

50 % der S finden die Thementische interessant.

30 % der S nutzen die Thementische mindestens einmal im Schuljahr.

30 % der S informieren sich über Neuerscheinungen und Themen in Zeitschriften.

Evaluation:

S-Umfrage

Entwicklungsziel:

Lernende haben die Kompetenz, die Bibliothek effektiv zu nutzen.

Kriterien:

S können sich über IServ anmelden, recherchieren, buchen.

S können sich in der Systematik der Bibliothek orientieren.

Maßnahmen:

Übersichten zu allgemeinen Informationen (Nutzungsordnung, Hygienekonzept...) in Ordner auf IServ hinterlegen, so dass diese jederzeit zum Abruf für Kolleginnen und Kollegen auffindbar sind.

Information über Bibliotheksnutzung in der Kennenlernphase in der ersten Gesamtkonferenz des Schuljahres (stets)

Information über Bibliotheksnutzung in der Kennenlernphase durch die Klassenleitung

Workshops zur Einführung in die Bibliothek durch MAE-Kräfte durchführen lassen.

Evaluation durch quantitative Umfrage zu Fertigkeiten im Umgang mit der Bibliotheksnutzung über IServ (Buch ausgeliehen; Kenntnisse zur Recherche - analog und digital; mit Lehrkräften und/oder Klasse in der Bibliothek gearbeitet)

Indikatoren:

90% der S im ersten Semester nehmen im ersten Halbjahr an einem Bibliothek-Einführungsworkshop teil.

Evaluation:

Datenanalyse (nach dem ersten Semester)

Indikatoren:

30% der S orientieren sich selbstständig in der Systematik der Bibliothek.

30% der S nutzen mindestens einmal im Schuljahr die Arbeitsplätze in der Bibliothek für die Bearbeitung größerer Aufgaben wie z.B. Gruppenarbeiten.

Evaluation:

S-Umfrage

Entwicklungsziel:

Studierende der Fachschule und Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule nutzen die „Bildungsinseln“ zur Vorbereitung und Übung von Aktivitäten rund um das Bilderbuch.

Kriterien:

S der Fachschule im zutreffenden Semester nutzen die „Bildungsinseln“ gezielt zur Vorbereitung und Übung von Aktivitäten rund um das Bilderbuch.

S der Berufsfachschule im zutreffenden Semester nutzen die „Bildungsinseln“ gezielt zur Vorbereitung und Übung von Aktivitäten rund um das Bilderbuch.

S der Fachschule im zutreffenden Semester nutzen die „Bildungsinseln“ zur Durchführung von Veranstaltungen rund um das Bilderbuch für Kitagruppen.

Maßnahmen:

Erste bauliche Veränderungen (Entfernen von Wänden und Umzug der Ausleihe)

Prüfung des fachbezogenen Bestands

Klärung der Finanzierung, Ausschreibung und Beginn der baulichen Maßnahmen für die Erstellung der Bildungsinseln

Regelmäßige Information in der Gesamtkonferenz über vorhandene Veränderungen

Indikatoren:

50 % der S der Fachschule im zutreffenden Semester nutzen die „Bildungsinseln“ gezielt zur Vorbereitung und Übung von Aktivitäten rund um das Bilderbuch.

50 % der S der Berufsfachschule im zutreffenden Semester nutzen die „Bildungsinseln“ gezielt zur Vorbereitung und Übung von Aktivitäten rund um das Bilderbuch.

50 % der S der Fachschule im zutreffenden Semester nutzen die „Bildungsinseln“ zur Durchführung von Veranstaltungen rund um das Bilderbuch für Kitagruppen.

Evaluation:

L-Umfrage

d) Fortbildungsplanung

Inhaltliche Schwerpunkte der Fortbildung, die sowohl die Erfordernisse der Schule als auch die Interessen der Lehrkräfte berücksichtigen, werden entwickelt.

Die Lehrkräfte orientieren sich bei der Auswahl von Fortbildungsveranstaltungen am Schulprogramm und am schuleigenen Fortbildungskonzept.

Kompetenzen aus Fortbildungen fließen in die Arbeit an der Schule ein.

Es gibt schulinterne Fortbildungsveranstaltungen und Studientage.

4. Weitere Schwerpunkte des Arbeitsplans der Schule

a) Arbeitsschwerpunkt: Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher (Abt. 1, F/VZ)

Ziel:

Ausbildung an der Fachschule ist vereinheitlicht

Maßnahmen:

Erstellen gemeinsam genutzter Lernlandkarten

Entwicklung von Szenarien

Konstruktion von Klausurformaten und anderer Leistungsnachweise, Festlegung von Standards

Entwicklung einer schulinternen Lernfelddidaktik

Evaluationsplanung:

Fragebogen (S) und Gremien (L)

b) Arbeitsschwerpunkt: Modellbildungsgang „2+2“

Ziel:

Modellbildungsgang „2+2“ erfolgreich implementieren

Maßnahme:

schulinternes Curriculum für die zweite Bildungsganghälfte entwickeln

Evaluationsplanung:

Erfolgsindikator: geringe Abbruchquote (Vergleich der Zahl der Einsteigerinnen und Einsteiger in den Bildungsgang und der Absolventinnen und Absolventen des Bildungsgangs; Vergleich der Zahl der Einsteigerinnen und Einsteiger in die zweite Hälfte des Bildungsgangs und der Absolventinnen und Absolventen)

5. Evaluation der Schulentwicklung

Die Maßnahmen zur Evaluation der einzelnen Entwicklungsvorhaben und -projekte können den jeweiligen Beschreibungen entnommen werden. Die Steuergruppe unterstützt die Projektgruppen durch konkrete personelle Zuordnung in der Begleitung.

Weitere Instrumente zur Sichtung und Unterstützung der Schulkultur sind:

- Personalentwicklungsgespräche mit Fach(bereichs-)leitungen und Abteilungsleitungen sowie neuen Kolleginnen und Kollegen

- Führungskräftebefragung
- Absolventenbefragung in der Fachschule
- Regelmäßige Befragungen der Klassen zur Unterrichtsqualität durch Selbstevaluation der Lehrkräfte mithilfe des Selbstevaluationsportals des Instituts für Schulqualität der Länder (SEP des ISQ) oder anderer geeigneter Evaluationswerkzeuge